

Als die Polizei kam, war er ganz klein.

Die Krosalowska erhielt nach vierzehn Tagen von ihrer Versicherungs-Gesellschaft eine sehr grosse Summe.

Tags darauf sass Lampel, der mit Hilfe der Krosalowska sein Stellenvermittlungsbureau überaus vorteilhaft verkauft hatte, ihr im Nachtexpress nach Wien gegenüber.

„Wie fühlst du dich, mein Freund?“ Die Krosalowska massierte neckisch die zu vollen Grübchen über ihren Fingern.

Lampel lächelte versonnen.

„Glaube mir, es ist das Beste für dich. Du hast doch immerhin verwertbare persönliche Eigenschaften. Stellenvermitt . . . in deinem Alter!“

Lampel nahm geschmeichelt seine Knie in die Hände.

„Ich habe sofort gewusst, dass ich dich habe . . .“ prahlte die Krosalowska schelmisch.

„Wieso?“ Lampel warf kokett einen Fuss unter den Schenkel.

„Das fühlt eine Frau doch . . .“

„Darum war ich wohl das geeignetste Opfer?“

„Zweifellos. Aber du vergisst, dass ich dich mitnehme.“

Lampels Pupillen erweiterten sich träumerisch: „Nur etwas kann ich mir nicht erklären, obwohl ich fortwährend darüber nachdachte. Ich habe dich nämlich in jener Nacht tatsächlich telephonisch angerufen . . .“

„Vielleicht haben wir gleichzeitig telephonierte.“ Schnell aber verformte sich ihr Mund triumphierend. „Was hattest du mir denn um zwei Uhr nachts so Wichtiges mitzuteilen?“